

## 47. Deutscher Lebensmittelchemikertag in Berlin – die AG Junge LebensmittelchemikerInnen lädt ein

Vom 17. bis 19. September 2018 findet der 47. Deutsche Lebensmittelchemikertag in Berlin statt. In diesem Jahr werden unter anderem Themen wie die Authentizitäts- und Qualitätsprüfungen von Lebensmitteln diskutiert. Des Weiteren werden Forschungsergebnisse in Bezug auf das Gesundheitsrisiko von Lebensmitteln, Spielwaren und Kosmetikprodukten, neue Erkenntnisse aus der Strukturaufklärung sowie der Überwachung und rechtlichen Beurteilung vorgestellt.

Als Vertreter der Studierenden und Promovierenden in der Lebensmittelchemie, der LebensmittelchemikerInnen im Praktischen Jahr sowie der Berufseinsteigenden beschäftigt sich die AG Junge LebensmittelchemikerInnen (AG JLC) mit aktuellen Fragen zu Studium, Berufspraktischem Jahr und Berufseinstieg. Dabei agiert die AG JLC als Interessenvertretung sowohl an den einzelnen Standorten, als auch auf Bundesebene. Zweimal im Jahr finden an wechselnden Standorten Bundessitzungen statt, auf denen gemeinsame Projekte initiiert und bearbeitet werden, um sich bspw. für Studierende einzusetzen, bessere Bedingungen für das Berufspraktische Jahr zu fordern und das Berufsbild zu verbreiten. Die AG JLC freut sich, auch in diesem Jahr wieder zwei Workshops auf dem Deutschen Lebensmittelchemikertag anbieten zu können und beteiligt sich so aktiv an der Organisation und der Programmgestaltung.

Das Studium der Lebensmittelchemie ist überaus breit gefächert und beinhaltet unter anderem die Analytik und rechtliche Beurteilung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, etc. Damit ergeben sich für LebensmittelchemikerInnen viele berufliche Bereiche, die eingeschlagen werden können. In unserem Workshop am Montag, dem 17. September um 17:20 Uhr, stellen LebensmittelchemikerInnen in einem „Speeddating“ verschiedene berufliche Laufbahnen vor. Hier können Inspirationen für den eigenen beruflichen Werdegang gesammelt und erste Fragen zu den vorgestellten Berufsfeldern geklärt werden.

Am Mittwoch, den 19. September, findet während der Mittagspause um 12:40 Uhr ein zweiter Workshop statt. In diesem wird die aktuelle Situation des Berufspraktischen Jahres für LebensmittelchemikerInnen beleuchtet. In einer Podiumsdiskussion sollen hierzu Themen wie die geringe Anzahl an Ausbildungsplätzen behandelt werden.

Berlin lädt auch abseits des Deutschen Lebensmittelchemikertages zu vielerlei Sehenswertem und kulturellen Möglichkeiten ein. Deutschlands größte und bevölkerungsreichste Metropole ist ein Zentrum des politischen Wirkens und beherbergt neben dem Bundestag zahlreiche weitere politisch engagierte Organisationen. Zudem hatte die Stadt besonders in der jüngeren Weltgeschichte eine große Bedeutung, die Zeit des NS-Regimes sowie die Teilung in Ost- und Westberlin durch die „Berliner Mauer“ ist in zahlreichen Ausstellungen, Museen oder als Teil des Stadtbildes dokumentiert. Heute ist Berlin ein buntes Mosaik verschiedenster Kulturen, ob Döner, Spätkauf, Streetart oder feine Restaurants, Kunstgalerien, Berliner Philharmonie – hier ist für jeden etwas dabei. Daneben herrscht in der Vielzahl an Bars, Restaurants und Clubs v. a. im ehemaligen Ostteil der Stadt ein ausgeprägtes Nachtleben.

Auch als Universitätsstadt bietet Berlin mit seinen drei großen Universitäten (Technische Universität, Humboldt-Universität und Freie Universität) sowie diversen Fachhochschulen vielfältige Möglichkeiten. Die Technische Universität, deren Geschichte bis zur Gründung der „Königlichen Bergakademie zu Berlin“ im Jahr 1770 zurückverfolgt werden kann, ist auch Lehrort der Lebensmittelchemie in Berlin.

Die AG JLC lädt hiermit alle Interessierten und die BesucherInnen des diesjährigen Deutschen Lebensmittelchemikertages herzlich nach Berlin und zu den vorgestellten Workshops ein.

### Bericht der AG JLC zum 7. Treffen der SEC in Weimar

Das 7. Jahrestreffen der Seniorexperten Chemie (SEC) fand vom 02.05.-04.05. im beschaulichen Weimar statt. Die Bundesvorsitzenden der Arbeitsgruppe Junge LebensmittelchemikerInnen (AG JLC) Larissa Ramme und Thomas Kauz sowie der Vertreter der AG JLC im Vorstand der Lebensmittelchemischen Gesellschaft (LChG) Benedikt Bächler folgten der Einladung von Hans-Uwe von Grabowski (Vorstandsmitglied der SEC und Lebensmittelchemiker) in die Goethestadt. Die Tagung umfasste rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dr. Klaus-Peter Jäckel (Vorsitzender der SEC). Weimars Bürgermeister Peter Kleine übermittelte anschließend Grußworte und betonte, dass die Stadt getreu Marie Curies Zitat „Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist; mich interessiert, was getan werden muss“ nach vorne blickt und mehr als das Vermächtnis von Goethe, Schiller und Luther zu bieten habe. Dies traf ebenfalls auf die Veranstaltung zu. Hochkarätige Redner unterschiedlichster Fachdisziplinen präsentierten ihre Forschung und arbeiteten Fragestellungen auf, die unsere Gesellschaft sowie Umwelt heute und in Zukunft beschäftigen werden.

So skizzierte Prof. Dr. Dr. Markus Antonietti (Direktor Max-Planck-Institut, Potsdam) die Möglichkeiten der Chemie als Problemlöser für den globalen Wandel in energetischen Fragen. Mit Hilfe der hydrothermalen Carbonisierung in der Kraftstoffherstellung, einer effizienteren Nutzung der Sonnenenergie oder der künstlichen Photosynthese bei gesteigerter Effizienz könnten große Fortschritte erzielt werden. Daran knüpfte Prof. Dr. Martin Bertau (Institut für Tech-



nische Chemie, TU Freiberg) an, der Biomethanol als einen möglichen Schlüssel zur Ablösung fossiler Brennstoffe aufführte – zumindest bis der Großteil der von Menschen benötigten Energie nachhaltig elektrisch erzeugt werden könne. Prof. Dr. Ulrich Schubert (Organische und Makromolekulare Chemie, Universität Jena) präsentierte zur elektrischen Energienutzung Kunststoff-Batterien. Polymere werden aktuell in Batterietechnologien vorwiegend überall, lediglich nicht als Aktivmaterial eingesetzt. Seine Forschung stand mit der „größten Batterie der Welt“ auf diversen Plattformen rund um den Globus in den Medien.

Auch aus Medizin und Pharmazie wurde berichtet: Prof. Dr. Andreas Hochhaus (Klinik für Innere Medizin II, Universitätsklinikum Jena) berichtete von einem Paradigmenwechsel in der Onkologie und den Möglichkeiten der Krebstherapie im Alter durch zielgerichtete Wirkstoffe. Prof. Dr. Thomas-Helmut Scherper (Institut für Technische Chemie, TU Hannover) zeigte, dass künstliche Organe aus der Retorte mittels 3D-Druck längst mehr als Stoff für Science-Fiction-Filme sind. Der stattfindende demographische Wandel um die alternde und höchste mobile Gesellschaft stellt die moderne biomedizinische Diagnostik vor große Herausforderungen. Prof. Dr. Jürgen Popp (Physikalische Chemie, Universität Jena und Direktor des Leibniz Institute of Photonic Technology) möchte diesen Herausforderungen modernste Techniken der Spektroskopie entgegenstellen und mittels Biochips eine Hochdurchsatz-Analytik in ärztlichen Behandlungspraxen ermöglichen. Neue und innovative Wirkstoffe seien laut Prof. Axel Kleemann von kleineren Unternehmen oder Forschungseinrichtungen heute und in Zukunft schwer durch die Vielzahl an Entwicklungsstadien zu tragen, weshalb hierbei große Konzerne gefragt sind.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung stellte der Abendvortrag von Prof. Dr. Dr. Dagmar Schipanski dar. Die Politikerin und Universitätsprofessorin für Festkörperelektronik war unter anderem Präsidentin des Thüringer Landtags (2004–2009), wurde mit dem Bundesverdienstkreuz (1996) und als Frau Europas (2000) ausgezeichnet. Sie appellierte an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass der Generationenauftrag, Forschung und Bildung für die Zukunftsgestaltung Deutschlands bereitzustellen, heute umso wichtiger sei denn je. Bildung und Forschung sind wichtige Grundsteine unserer Gesellschaft und können nie zu intensiv gefördert werden.

Am letzten Tag des Jahrestreffens bekam die AG JLC die Gelegenheit, ein Grußwort an die Besucher der Tagung zu richten. Benedikt Bächler nutzte diese Möglichkeit, um sich noch einmal recht herzlich für die Einladung nach Weimar zu bedanken und hob im speziellen nochmals den so wichtigen Erfahrungsaustausch von Jung und Alt, oder besser „Jung und Erfahren“, in den Vordergrund. Dies bot sich hinsichtlich der an diesem Tag eingeladenen Schülerinnen und Schüler aus den Oberstufen der Weimarer Gymnasien wunderbar an. Des Weiteren sollten auch noch einmal die Parallelen in der Arbeit der Seniorexperten und des wissenschaftlichen Nachwuchses betont werden, die sich hoffentlich in künftiger Zusammenarbeit noch besser gegenseitig ergänzen und erweitern lassen.

In Vorträgen aus unterschiedlichsten Fachbereichen konnten noch großartige letzte Eindrücke vom Jahrestreffen mit-

genommen werden. Neben Prof. Dr. Wilhelm Boland (Direktor am Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie, Jena), der die chemischen Abwehrmechanismen unscheinbarer und damit potentiell unterschätzter Insekten anschaulich erklärte, konnte im Anschluss daran mit Prof. Dr. Mario Thevis (Deutsche Sporthochschule Köln) tatsächlich herzlich über die vielen Vorfälle gelacht werden, die ihm im Alltag eines forensischen Chemikers in der Dopinganalytik begegnen. Er vermittelte so aktuelle Erkenntnisse über neueste analytische Nachweismethoden für den Missbrauch von Dopingsubstanzen anhand realer Beispiele. Die abschließende Vortragsession eröffnete Prof. Dr. Detlev Belder (Institut für Analytische Chemie, Universität Leipzig) mit aktuellen Eindrücken der „lab-on-a-chip“-Entwicklungen. Hier ist es dem Team um Belder mittlerweile gelungen, zahlreiche unterschiedliche Applikationen, wie unter anderem chromatographische Trenntechniken und Elektrophoresen, auf fingernagelgroße Chips zu transferieren. Einen würdigen Abschluss verlieh der Tagung letztlich Prof. Dr. Klaus Roth (Freie Universität Berlin) mit einem populärwissenschaftlichen Vortrag über die Wahrnehmung von Scharfstoffen am Beispiel der Chili. In seinem gewohnt lockeren und humorvollen Stil erklärte er lebensmittelchemische sowie physiologische und biologische Vorgänge bei der Rezeption und Verarbeitung trigeminaler Reize sehr verständlich. Im Anschluss an seinen Vortrag konnten sich Mutige selbst auf die Probe stellen und von der exorbitanten Schärfe einiger Chilisoßen überzeugen.

Die Tagung ging jedoch weit über das überragende Programm hinaus. Die Vertreter der AG JLC kamen mit außergewöhnlichen Menschen in Kontakt, die ihre Wege bereits gegangen sind und beeindruckende Karrieren bestritten haben. Karrieren, die so in keinem Berufsbild nachzulesen sind. Von der Teilnahme an der Lindauer Nobelpreisträgertagung und dortigen Gesprächen mit bspw. Werner Heisenberg bis hin zum Aufbau von Forschungsprojekten mit Labors in der Sowjetunion während des Kalten Krieges jenseits von touristisch unzugänglichen Sperrzonen wurde von allerlei Erfahrungen berichtet. Neben dem Generationenaustausch waren auch der AG JLC verwandte Organisationen wie das Jungchemikerforum (JCF) und die Jungen Wirtschaftschemiker (JuWiChem) vertreten. So wurden zahlreiche Ideen für gemeinsame Aktionen besprochen, die zu einer weiteren Vernetzung und einem verbesserten Austausch führen sollen.

Die Vertreter der AG JLC stellten erneut fest, wie viele Ähnlichkeiten die AG und die SEC teilen. Mit den Schwerpunkten der Fachgruppe der GDCh – Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit sowie Schule-Bildung-Beruf konnte sich die AG JLC uneingeschränkt identifizieren. Eines der ausgestellten Poster trug den Slogan „Jung hilft Alt“ und bezog sich insbesondere auf den Wissenstransfer neuer Technologien. Die AG JLC erkennt diese Aussage der Tagung umgekehrt als ebenso gültig an und hofft noch viel von den Seniorexperten lernen zu können. Weiterhin hofft die AG in Zukunft auf eine florierende Zusammenarbeit und viele fördernde sowie informative Veranstaltungen.

Damit bedankt sich die AG JLC nochmals recht herzlich für die Einladung zum 7. SEC-Jahrestreffen nach Weimar und wünscht der „ältesten“ aber nicht weniger aktiven Fachgruppe der GDCh weiterhin alles Gute und viel Erfolg sowie stetigen Mitgliederzuwachs.